

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen**

## **1. Rahmenbedingungen, Organisation und Geschäftsverlauf**

### **1.1 Rahmenbedingungen**

Die AVEA GmbH & Co. KG ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf dieser Grundlage werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert.

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2012 von der AVEA GmbH & Co. KG eine an dem Leistungsanteil des jeweiligen Tochterunternehmens und dem Marktpreis orientierte Vergütung.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5.648 (Vorjahr: T€ 3.582) erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss 2012 enthält Beteiligungserträge in Höhe von TEUR 2.336, die überwiegend auf Gewinnausschüttungen der operativen Kommanditgesellschaften für 2011 zurückzuführen sind.

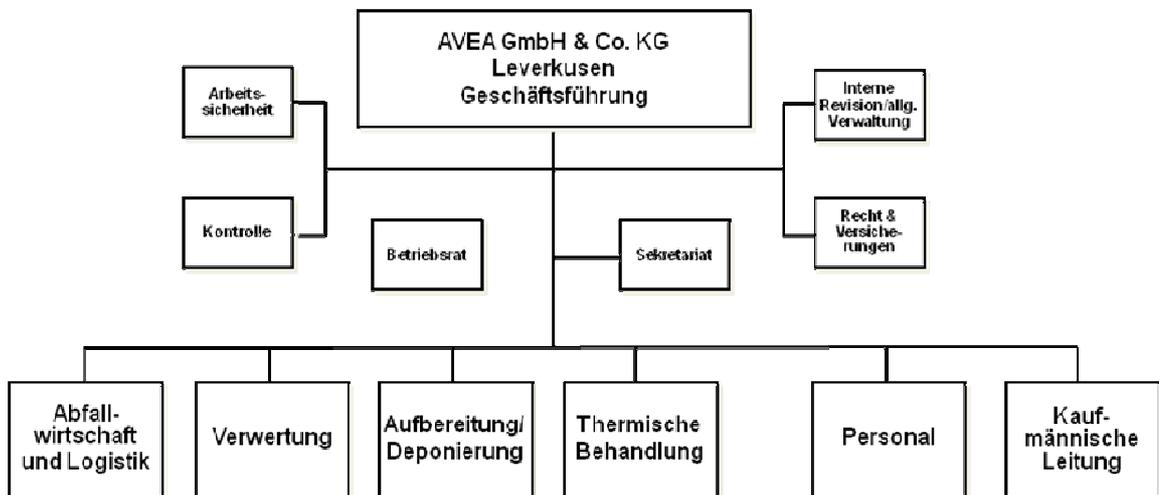
Mit Notarvertrag vom 16.07.2012 wurden die Unternehmen AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG und die AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH auf die AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG – im Innenverhältnis mit Wirkung zum 01.01.2012 – verschmolzen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 30.07.2012. Zudem wurde die Gesellschaft in AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG (kurz: AEB) umfirmiert.

Seitdem bedient sich die AVEA zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)

## 1.2 Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal, Abfallwirtschaft (Bereich Abfallwirtschaft und Logistik) sowie die Planungsabteilung (Bereich Verwertung) sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

### 1.3 AVEA Unternehmensbereiche

Logistik	Verwertung	Thermische Behandlung	Aufbereitung/ Deponierung
AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG			AVEA Aufberei- tungs- und Depo- nierungs GmbH & Co. KG

Die Unternehmensbereiche Logistik, Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen dabei operative Aufgaben wahr.

Der Unternehmensbereich Logistik besteht aus dem Unternehmen AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG Bereich Logistik. Der Unternehmensbereich Logistik ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, dem Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung innerhalb der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Weiterhin sind die Erfassung, der Transport und die Demontage von Elektroaltgeräten aus kommunaler und gewerblicher Sammlung einschließlich ihrer ordnungsgemäßen Verwertung/Entsorgung diesem Bereich zugeordnet. Die sich ergebenden Wertstoffe werden vermarktet.

Der Bereich Thermische Behandlung ist nach der Verschmelzung der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehört das Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG. Gegenstand dieses Unternehmens ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

## **1.4. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2012**

### **1.4.1 Logistik**

Das Kerngeschäft des Geschäftsbereiches Logistik ist auch im Berichtsjahr die Einsammlung und der Transport von Abfällen/Wertstoffen im Stadtgebiet Leverkusen, der Betrieb des Wertstoffzentrums sowie der Betrieb der Schadstoffannahmestelle. Hierbei handelt es sich um kommunale Aufträge.

Im November / Dezember wurde über mehrere Wochen die Laubsammlung im Stadtgebiet Leverkusen im Auftrag der Technischen Betriebe Leverkusen reibungslos durchgeführt. Die Anzahl der Meldungen zum Wilden Müll im Stadtgebiet Leverkusen hat leicht zugenommen, während die entsorgte Abfallmenge rückläufig war.

Auf Grund saisonal erhöhten Sperrmüllaufkommens wurden im Dezember zusätzliche Fahrzeug- und Personalkapazitäten in der Sperrmüllsammlung eingesetzt.

### **1.4.2 Verwertung**

In 2012 wurden von dem Unternehmen im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung insgesamt 89.046 t Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen 57.742 t auf den Bioabfall.

Die Arbeiten im Rahmen der Erweiterung der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) gingen zügig weiter und wurden zu 90 % fertig gestellt. Die neue Auffangwanne, die Hygienisierung, zusätzliche Lagertanks und die Presswasserspeicher sind komplett fertig gestellt. Bedingt durch den frühen Wintereinbruch werden die abschließenden Asphaltarbeiten erst Anfang 2013 durchgeführt.

Im Juni 2012 wurden zwei alte Blockheizkraftwerke gegen Neuaggregate getauscht. Durch die weiterentwickelte Technik stieg der elektrische Wirkungsgrad der Anlage um ca. 20%. Zudem kann nun mit der Abwärme der Motoren der Standort des Entsorgungszentrums Leppe mit Wärme versorgt werden. Die überschüssige Menge wird für den Betrieb einer Holz Trocknung eingesetzt.

Auf den drei Biomassezentren macht die Produktion von Holzbrennstoffen aus Grünabfällen für Biomassekraftwerke weiterhin gute Fortschritte. Das Planziel 2012 konnte leicht überschritten werden.

Für den Standort des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg in Bergisch Gladbach wurde 2012 mit der Erweiterungsplanung begonnen. Im We-

sentlichen soll die Infrastruktur angepasst und zwei Hallen für abfallwirtschaftliche Tätigkeiten errichtet werden. Der Betrieb der Gesamtanlage läuft entsprechend der Planung.

### **1.4.3 Aufbereitung/Deponierung**

Im Entsorgungszentrum Leppe wurde im 4. Quartal auf dem Rostascheplatz mit Siebanlage ein Austausch der alten Siebmaschine und die Installation weiterer Klassierstufen realisiert. Im Hinblick auf die durchgeführten Maßnahmen mussten am Standort keine baulichen Veränderungen durchgeführt werden, da auch die erneute Anlagentechnik semimobil ist und auf der vorhandenen Schwarzdecke aufgestellt wurde.

Das neue optimierte Zusammenspiel der Klassierstufen ermöglicht nun eine Kornvereinzelnung auf den beiden Wirbelstromabscheidern, so dass das Wertstoffausbringen der NE-Metalle erheblich gesteigert werden konnte.

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2012 ca. 124.000 Tonnen (im Vorjahr: 149.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 135.000 m<sup>3</sup> (im Vorjahr 83.000 m<sup>3</sup>) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 69.000 Tonnen (im Vorjahr: 77.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

### **1.4.4 Thermische Behandlung**

Im Jahr 2012 konnten die Verbrennungslinien weiterhin mit hoher Verfügbarkeit betrieben werden.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 216.000 t wurden mit 231.927 t weit überschritten.

Der negative Trend bei der Fernwärmeauskopplung hat sich auf Grund der insgesamt sehr milden Witterung fortgesetzt. Der Planansatz wurde auf Grund der negativen Erfahrungen aus den Vorjahren von 138.000 MWh auf 132.000 MWh reduziert. Dieser Wert wurde mit annähernd 130.500 MWh nur noch geringfügig unterschritten. Die Preise für die Fernwärme lagen jedoch über dem Planansatz.

Der Turbogenerator befindet sich im stabilen Dauerbetrieb. In 2012 konnten insgesamt ca. 36.000 MWh elektrische Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden. Damit wurden bei der Stromauskopplung die mengenmäßigen Planansätze annähernd erreicht, hier ist jedoch die Preisentwicklung extrem negativ und deutlich unter dem Planansatz.

Für die Ersatzinvestition der Kesselanlage wurde entschieden, zunächst nur die Müllbunkererweiterung weiter zu verfolgen. Die Investitionen für eine neue Kesselanlage wurden auf Grund der unsicheren Entwicklung auf dem Müllsektor zunächst zurückgestellt. Die Unterlagen für den Scoping-Termin wurden entsprechend angepasst.

## 2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 2.1 Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2011 wie folgt dar:

	<b>2012</b> <b>in T€</b>	<b>2011</b> <b>in T€</b>	<b><u>Veränderung</u></b> <b>in %</b>
Erträge	82.287	79.734	3
Aufwendungen	<u>76.639</u>	<u>75.852</u>	1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b><u>5.648</u></b>	<b><u>3.882</u></b>	<b><u>45</u></b>

Das gestiegene Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf höhere Beteiligungserträge und Umsatzerlöse zurückzuführen.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> <b>in T€</b>	<b>2011</b> <b>in T€</b>	<b><u>Veränderung</u></b> <b>in %</b>
Umsatzerlöse	78.255	76.558	2
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	169	203	-17
Erträge aus Beteiligungen und andere Finanzanlagen	2.560	1.272	101
sonstige Erträge	<u>1.303</u>	<u>1.401</u>	-7
<b>Gesamt</b>	<b><u>82.287</u></b>	<b><u>79.434</u></b>	<b><u>4</u></b>

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	<b>2012</b> <b>in T€</b>	<b>2011</b> <b>in T€</b>	<b><u>Veränderung</u></b> <b>in %</b>
Materialaufwand	55.897	52.414	7
Personalaufwand	6.052	6.616	-9
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	9.128	8.819	4
übrige Aufwendungen	5.391	7.491	-28
Ertragsteuern	31	363	-91
sonstige Steuern	140	149	-6
<b>Gesamt</b>	<b><u>76.639</u></b>	<b><u>75.852</u></b>	<b><u>1</u></b>

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen hat sich auch der Materialaufwand erhöht.

Der geringere Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr ist auf Personalüberleitungen in die RELOGA-Gruppe zurückzuführen.

In der Position Kapitalaufwand sind höhere Abschreibungen zu verzeichnen, die insbesondere aus der Aktivierung der neuen Turbine resultieren.

Bei den übrigen Aufwendungen sind hauptsächlich geringere Dienstleistungskosten für die Kostenminderung gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.

Im Vorjahr sind zusätzliche Ertragsteuern aufgrund der steuerlichen Außenprüfung angefallen. Damit ist im Wesentlichen die Abweichung bei den Ertragsteuern zu begründen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2012, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 92 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 102) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 3 (Vorjahr: 3) Auszubildende enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> <b>in T€</b>	<b>2011</b> <b>in T€</b>
Löhne und Gehälter	4.994	5.445
soziale Abgaben	1.058	1.171
<b>Gesamt</b>	<b><u>6.052</u></b>	<b><u>6.616</u></b>

Im Personalaufwand sind wie im Vorjahr Aufwendungen für Altersteilzeit im Rahmen einer Betriebsvereinbarung enthalten.

## 2.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 116.020 T€ um 3.675 T€ auf 112.345 T€ verringert.

**Sachanlagenzugängen** einschließlich **immaterielle Vermögensgegenstände** in Höhe von 1.904 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 32 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 670 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 7.069 T€ gegenüber. Dadurch verringerte sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 5.197 T€ auf 79.350 T€.

Das **Umlaufvermögen** hat sich im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen insgesamt von 21.405 T€ um 326 T€ auf 21.731 T€ verändert.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 45.395 T€ um 2.297 T€ auf 47.692 T€ erhöht, und zwar durch den Jahresüberschuss von 5.648 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Vorjahresüberschusses auf die Gesellschafterverrechnungskonten in Höhe von 3.351 T€ und einem Gewinnvortrag in Höhe von 231 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<u>31.12.2012</u> in T€	<u>31.12.2011</u> in T€	<u>Veränderung</u> in T€	<u>Veränderung</u> in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	4.274	4.043	231	6
Jahresüberschuss	5.648	3.582	2.066	58
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b><u>47.692</u></b>	<b><u>45.395</u></b>	<b><u>2.297</u></b>	<b><u>5</u></b>

Die **Rückstellungen** betreffen die Gewerbesteuerrückstellung in Höhe von 11 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 10.111 T€.

Die Abnahme der **Verbindlichkeiten** von 60.394 T€ auf 54.531 T€ ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Darlehen zurückzuführen.

## 2.3 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

### 2.3.1 Cashflow

Der Cashflow ist eine absolute Kennzahl, die näherungsweise den in einer Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschafteten Überschuss der erfolgswirksamen Einnahmen über die erfolgswirksamen Ausgaben anzeigt. Er stellt somit das Innenfinanzierungspotential (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dar, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

Für die Gesellschaft ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 folgender Cashflow:

	<u>2012</u> in T€	<u>2011</u> in T€
+ Jahresüberschuss	5.648	3.582
+ Abschreibungen	7.069	6.732
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-109	849
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	-15	21
-/+ Zunahme/Abnahme Umlaufvermögen	-177	-1.853
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	-546	-3.825
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>11.870</u></b>	<b><u>5.506</u></b>

### 2.3.2 Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 13,4 % (Vorjahr 8,6 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 7,2 % (Vorjahr 4,7 %).

### 2.3.3 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der bisherigen Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Die **Eigenkapitalquote** der Gesellschaft liegt zum 31.12.2012 bei 42,5 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	47.692	45.395
Bilanzsumme	112.345	116.020
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>42,5</b>	<b>39,1</b>

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist daher als angemessen anzusehen.

#### 2.3.4 Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 22.024 T€ (20.855 T€ aus Verbindlichkeiten und 1.169 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung und ohne Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 21.731 T€ zu 22.024 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 99 % (Vorjahr: 94 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

#### 2.3.5 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	47.692	45.395
mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	42.628	47.775
<b>Summe</b>	<b>90.320</b>	<b>93.170</b>
Anlagevermögen	90.546	94.300
<b>Anlagendeckungsgrad in %</b>	<b>99,8</b>	<b>98,8</b>

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

### 3. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der AVEA sind im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen innerhalb der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben sind wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt, die zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst sind und permanent überprüft und weiterentwickelt werden.

Dieses Risikomanagementsystem ermöglicht es der Geschäftsführung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Daneben wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem durch die Wirtschaftsprüfer dahingehend auf seine grundsätzliche Eignung geprüft, ob die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden und dokumentierten Risiken vollständig dargestellt wurden.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie-/Umfeldrisiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Leistungswirtschaftliche Risiken
- Personelle Risiken
- Technische Risiken

unterteilt und nach Schadenshöhe sowie der voraussichtlichen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Durch die Marktentwicklung sind Risiken durch steigende Energie- und Rohstoffpreise bzw. sinkende Stromerlöse denkbar, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Weiterhin bleibt der Hinweis auf das Risiko „Änderung der für das Unternehmen relevanten Rechtslage“ bestehen. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ist am 01.06.2012 in Kraft getreten. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass alle Versuche mittels der „gewerblichen Sammlung“ eine Liberalisierung der Hausmüllentsorgung durchzusetzen, gescheitert sind.

Derzeit bearbeiten die beiden Kreise sowie die Stadt Leverkusen eine Vielzahl von Anzeigen gewerblicher und gemeinnütziger Sammler. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Sammlung von Altkleidern und Schrott. Das VG Köln hat mittlerweile eine Untersagungsverfügung der Stadt Leverkusen bestätigt. Gegen den Beschluss des VG Köln wurde jedoch Beschwerde beim OVG in Münster eingelegt.

Nach Einschätzung der Bereichsleiter und Stabsstellenleiter sind die beschriebenen Risiken beherrschbar. Es existieren zum 31.12.2012 wissentlich keinerlei Risiken, die den Fortbestand der AVEA bedrohen oder ernsthaft gefährden. Die sich aus den dargestellten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Aufgrund der Umstrukturierung innerhalb des AVEA-Konzerns wird das Risikomanagementsystem neu gestaltet. Bei dem neuen EDV-unterstützten System „Riskcity“ ist die Einführungs- und Testphase abgeschlossen, so dass in 2013 der Risikobericht mit Hilfe dieses Systems dargestellt wird.

## **4. Prognose- und Nachtragsbericht**

### **4.1 Logistik**

Durch die neuen Entsorgungsverträge (Laufzeit 01.01.2012 bis 31.12.2032) werden auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchgeführt.

Mit der langfristigen Anmietung eines zentral gelegenen und bereits abfallrechtlich genehmigten Standortes in der Fixheide wird in 2013 angestrebt, Transporte von kommunalen Abfällen vom Standort „Im Eisholz“ zu verlagern. Anlaß sind zunehmende Engpässe auf dem Gelände des MHKWs durch die geplanten Standortentwicklungsmaßnahmen. Weiterhin soll eine Verbesserung der Lärm- und Geruchsbelästigungen für die Nachbarschaft herbeigeführt werden, die in den Sommermonaten gelegentlich durch die Grünschnittumladung auftritt. Der neue Standort „Fixheide“ soll anschließend mit der bestehenden Aufbereitungsanlage sukzessive entsprechend den abfallwirtschaftlichen Notwendigkeiten ausgebaut werden. Entsprechende Investitionen sind im Wirtschaftsplan 2013 vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2013 und darüber hinaus gehen wir deshalb von einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf aus. Die Auftragslage wird sich aufgrund der Rahmenbedingungen weiterhin auf die kommunalen Geschäftsbereiche konzentrieren.

### **4.2 Verwertung**

Im folgenden Jahr sind für diesen Bereich im Wesentlichen Investitionen für die Vergärungsanlage sowie für mobile Anlagegüter eingeplant. Auf der Vergärungsanlage werden vorwiegend Ersatzinvestitionen für die seit 1998 in Betrieb befindliche Maschinenteknik getätigt. Neben baulichen Ertüchtigungen wird die Kompostaufbereitung erneuert und die Gärrestentwässerung optimiert. Wenn die ersten Betriebserfahrungen der Holztrocknung vorliegen soll dieser Bereich ausgebaut werden.

Das wesentliche Geschäft der Sortieranlage am Standort Bockenberg ist auch in 2012 die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis, der Stadt Leverkusen sowie von externen Anbietern.

In den folgenden Geschäftsjahren werden ebenso wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 die Materialien, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, in den Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen thermisch verwertet.

Im Bereich der Papierverwertung wird die nahezu gleiche Menge wie im Vorjahr erwartet.

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2013 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2012 gerechnet. Wesentliche Einmaleffekte sind im Jahresabschluss 2012 nicht aufgetreten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

### 4.3 **Aufbereitung/Deponierung**

Die genutzten Anlagen werden vom Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) gepachtet. Die Verpflichtungen zur Rekultivierung der Deponien liegen beim BAV.

Nach der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe zur Verfügung.

Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, die Siebanlage für Rostaschen, die Sortieranlage für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum sowie die Müllumschlagsanlage betrieben. Die Genehmigungen des Sonderabfallzwischenlagers und der Sortieranlage auf dem Gelände des Standortes Zentraldeponie Leppe unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung.

Die Siebanlage mit nachgeschalteter Separationstechnik dient der Ausschleusung von NE-Metallen. Die damit verbundene Vermarktung der aussortierten Wertstoffe wird auch in 2013 zur positiven Entwicklung der Ertragslage beitragen.

Aufgrund der erwarteten entsorgungswirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2013 und 2014 von einem positiven Verlauf auszugehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

#### **4.4 Thermische Behandlung**

Im 1. Quartal 2013 wurden alle drei Verbrennungslinien planmäßig betrieben. Als Besonderheit ist lediglich der Ausfall eines Fernwärmetauscher der EVL auf Grund einer Leckage zu verzeichnen. Dadurch wurde die Fernwärmeauskopplung teilweise eingeschränkt.

Zum Projekt Bunkererweiterung wurden bei der Bezirksregierung Köln die Unterlagen zum Scoping-Termin eingereicht. Hier wird in Kürze der Termin zur weiteren Abstimmung stattfinden. Bei einem reibungslosen Verlauf des Verfahrens könnte die Genehmigung für die Erweiterung des bestehenden Bunkers im 3. Quartal 2013 erteilt werden.

Im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2013 und 2014 in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

#### **4.5 Sonstiges**

Die Entwicklung des Marktes werden wir entsprechend beobachten und auf eventuelle Preissteigerungen bzw. Erlösminderungen mit Kostenoptimierungsmaßnahmen reagieren. Im Bereich der Energie- und Rohstoffpreise werden wir die Lagerbestände je nach Preisentwicklung entsprechend anpassen.

Chancen sehen wir ebenso in dem bevorstehenden Wandel der Energiegewinnung.

Insgesamt sehen wir gute Chancen für die AVEA-Gruppe, sich im regionalen Entsorgungsmarkt weiter zu etablieren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 16. April 2013

AVEA GmbH & Co. KG  
AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp  
- Geschäftsführer -